

## Freimaurerei und Ritual

Vorbemerkung: Dieser Vortrag wurde bei dem Tag der offenen Tür im Logenhaus L 9, 9 in Mannheim am 19.3.2017 im Tempel des Logenhauses gehalten, zur Einführung in ein sich anschließendes Beispielritual.

Liebe Gäste,

im Namen der Freimaurerloge „Carl zur Eintracht“ darf ich Sie ganz herzlich hier in unserem Logenhaus willkommen heißen. Ich freue mich über Ihr Interesse und darüber, dass Sie an einem Sonntagnachmittag den Weg hierher zu uns gefunden haben.

Mein Name ist Matthias Stöbel, und ich bin derzeit der so genannte „Meister vom Stuhl“ der Freimaurerloge „Carl zur Eintracht“. Hinter diesem seltsam anmutenden Titel verbirgt sich einerseits im vereinsrechtlichen Sinne das Amt des Vereinsvorsitzenden, der regelmäßig von allen Mitgliedern neu gewählt wird. Andererseits verbirgt sich hinter diesem Begriff auch das rituelle Amt desjenigen, der unsere freimaurerischen Rituale leitet. Und um Rituale wird es heute Nachmittag unter anderem gehen.

Sie befinden sich hier in unserem Tempel, dessen Pforten wir heute für Sie geöffnet haben. Der Tempel ist der Ort, an dem wir Freimaurer uns einmal im Monat in feierlichem Rahmen zusammenfinden. Sie sitzen hier also im Zentrum des freimaurerischen Geschehens – sehen Sie sich gut um!

Was aber ist Freimaurerei, welche Ziele setzt sie sich – und vor allem: Was sind ihre Methoden? Natürlich reicht unsere Zeit heute Nachmittag nicht aus, um Ihnen alle Einzelheiten zu erläutern. Ich will Ihnen im Folgenden lediglich einige Grundlagen vermitteln. Unten im Bankettsaal stehen Ihnen zahlreiche weitere Informationen und Ansprechpartner zur Verfügung.

### Welche Bedeutung hat für uns Freimaurer das Jahr 2017?

Die Freimaurerei führt ihre Traditionen auf die Dombauhütten des Mittelalters zurück. Im 16. und 17. Jahrhundert traten den Bauhütten immer mehr Männer bei, die eigentlich gar keine Steinmetze waren, sondern Bürger anderer Berufe und sogar Adlige. Mit dem Rückgang der Dombautätigkeit waren diese so genannten „angenommenen“ Maurer dann sogar in der Mehrheit. Aus der Werkmaurerei entwickelte sich die so genannte „spekulative“ Maurerei. Sie bediente sich noch der Symbolik und der Rituale der alten Bauhütten oder „Lodges“, war aber nicht mehr handwerklich tätig. So entstanden die Freimaurerlogen.

Die Freimaurerei war jedoch zunächst sehr inhomogen und auf lokale Logen begrenzt. Am 24. Juni 1717 schlossen sich dann in London mehrere bereits existierende Logen zusammen und gründeten die „Großloge von England“. Mit dieser Großloge entstand auch ein System der gegenseitigen Anerkennung von Logen. Heute führen die meisten Freimaurerlogen weltweit

ihre Gründung direkt oder indirekt auf die Großloge von England zurück. Es ist etwas entstanden, was wir als die „Weltbruderkette“ bezeichnen. Ich kann als Freimaurer, egal welcher Nationalität oder Religion, irgendwo auf der Welt um Eintritt in eine Loge bitten und werde herzlich aufgenommen. Das war im 18. Jahrhundert etwas Besonderes und ist es auch heute noch. Wir feiern also 2017 das 300-jährige Bestehen der Freimaurerei als weltweiter Bund.

### Mannheim und die Kurpfalz:

Schon bald nach der Gründung der Großloge von England erreichte die Freimaurerei durch englischen Einfluss am Hof des Kurfürsten auch Mannheim und die Kurpfalz. Erste Logentätigkeiten sind bereits in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts zu verzeichnen. Zwischenzeitlich war die Logentätigkeit in der Kurpfalz verboten, wie ein Erlass des Kurfürsten Carl Philipp aus dem Jahr 1737 belegt.

Endgültig durchgesetzt hat sich die Freimaurerei im Mannheim im Jahr 1756 mit der Gründung der Loge Saint Charles de l'Union, benannt nach dem schottischen Prinzen Charles Edward Stuart. Sie wurde später in „Carl zur Eintracht“ umbenannt und durfte kürzlich somit ihr 260-jähriges Bestehen feiern. Die Stadt Mannheim darf sich also rühmen, Heimat einer der ältesten Freimaurerlogen Deutschlands zu sein.

Im Laufe ihrer Geschichte zählte die Freimaurerloge „Carl zur Eintracht“ zahlreiche Persönlichkeiten zu ihren Mitgliedern, welche Mannheim und die Kurpfalz entscheidend mitgeprägt haben. Ernst Lamey (Hrsg. Mannheimer Zeitung), Johann Ludwig Bassermann (Kaufmann, Politiker) oder Max Hachenburg (Handelsrechtler) sind lediglich einige herausragende Beispiele.

### Ziele der Freimaurerei:

Was aber ist die Freimaurerei, was sind ihre Ziele und Ideale? Die Freimaurerei ist eine humanitäre Gesellschaft. Natürlich gehört zu einer derartigen humanitären Gesellschaft soziales Engagement. Freimaurer engagieren sich durch zahlreiche karitative Aktivitäten, durch Kulturförderung und auch durch Förderung von Integration und Bildung. Dieses soziale Engagement geht von einzelnen Freimaurern aus, von einzelnen Logen oder auch von Freimaurer-Organisationen wie dem freimaurerischen Hilfswerk oder den Shriners, die weltweit zahlreiche Krankenhäuser errichtet haben. Wesentlich aber ist, dass die Freimaurerei über rein karitatives Engagement hinausgehen will: Humanitäre Werte sollen nicht nur praktiziert, sondern verinnerlicht werden - Werte wie Menschenliebe, Toleranz, Brüderlichkeit, Freiheit und Gleichheit.

In Anlehnung an die alten Bauhütten wollen auch die Freimaurer etwas bauen, nämlich den „Tempel der Humanität“. Es ist die freimaurerische Vorstellung einer idealen menschlichen Gesellschaft, die von den bereits genannten Idealen geprägt ist. Der Tempel soll erbaut werden durch Arbeit an uns selbst. Ich selbst bin die einzige wirkliche Stellschraube in

meinem Leben, die ich direkt in der Hand habe. Wir nennen diese Arbeit an uns selbst die „Arbeit am rauhen Stein“.

Wir Menschen sind symbolischgesehen Steine, die sich zu dem Bau unserer Gesellschaft zusammenfügen. Unser „Tempel der Humanität“ ist so etwas wie eine „barrierefreie Welt des zwischenmenschlichen Miteinanders“. Über alle sozialen, religiösen, nationalen, sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg sollen zwischenmenschliche Barrieren abgebaut werden – durch Toleranz und Liebe, mit einem Wort durch Menschlichkeit.

### Welcher Methodik bedient sich die Freimaurerei?

Wie aber gehen wir es an? Wenn ich mich selbst anspreche, wenn ich Sie anspreche, und wenn ich einfach sage: „Mensch, sei doch tolerant!“ – wirkt das? Vielleicht eine kleine Weile. Unser Problem ist jedoch, dass die meisten unserer negativen Empfindungen, wie beispielsweise Hass und Vorurteile, aus dem Bauch heraus kommen und oft genug mit unserer Vernunft kämpfen. Wir alle sind durch unterschiedliche Urinstinkte und Urängste gesteuert und getrieben. Irgendeine ethische Lehre, die in noch so klaren Worten aufgeschrieben wird und von noch so charismatischen Lehrern wiedergegeben wird - sie greift immer zu kurz. Sie spricht in der Regel nur unseren Verstand an und berücksichtigt auch nicht, dass wir alle Individuen sind. Wenn wir aber in einer bestimmten Situation instinktiv handeln müssen – siegt dann der Verstand oder siegt der Bauch? Worte sind wichtig, aber sie werden nie ausreichen, um Grundwerte vollständig zu verinnerlichen.

Daher greift die Freimaurerei auf eine uralte Methodik zurück, die wir aus den alten Stammesinitiationen und auch aus den Mysterienkulten kennen. Wohlgermerkt nur auf die Methodik, natürlich nicht auf die religiösen Lehren der Mysterienkulte. Es ist die Methodik des Rituals, des Initiationsrituals. Im Ritual werden die Sinne angesprochen, es wird durch Musik, Lichteffekte und feierliche Handlungen eine fast schon meditative Atmosphäre erzeugt. In dieser Atmosphäre finden Wechselgespräche statt, in welchen Grundwerte vermittelt werden. Durch die Gemeinschaft der im Ritual vereinigten Freimaurer werden zwischenmenschliche Ängste abgebaut, es werden Nähe, Vertrauen und Sicherheit aufgebaut. So gelingt es uns Schritt für Schritt, die Grundwerte der Humanität nicht nur mit dem Verstand zu erfassen, sondern so zu verinnerlichen, dass diese hoffentlich irgendwann unser Handeln bestimmen.

Kennzeichnend für die Rituale der Freimaurer ist die Anlehnung an die alte Symbolik der Dombauhütten. Die alten Werkzeuge und die alte Umgebung der Steinmetze wurden umgewandelt in Symbole des Rituals, welche die menschliche Gesellschaft und den menschlichen Umgang kennzeichnen. Winkelmaß, Zirkel, Wasserwaage - um nur einige zu nennen. Symbole, anders als eine in Worte gefasste Lehre, sind nicht auf einen bestimmten Empfänger zugeschnitten. Jeder nimmt sie anders wahr, je nach seinem persönlichen Charakter, seinem Wesen, seiner Kultur und seinen Erfahrungen. Und das ist gut so, denn so berücksichtigt unsere Anleitung zur Menschlichkeit auch die Menschlichkeit selbst und ihre Vielfalt.

Symbolische Rituale sind also unsere Methodik der Arbeit an uns selbst. Unsere Methodik der Selbsterziehung zur Menschlichkeit und zum Abbau zwischenmenschlicher Barrieren. Und genau dies möchten wir Ihnen nachfolgend an einem kleinen Beispiel veranschaulichen. Dieses Beispiel kommt einem freimaurerischen Ritual nahe, auch wenn es kein Original eines freimaurerischen Rituals ist. Es wird Ihnen einen Eindruck davon verschaffen, wie im Ritual Vertrauen und Sicherheit aufgebaut und Grundwerte im Wechselgespräch symbolisch vermittelt werden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – und nun viel Spaß mit unserem Beispielritual.